

EINMAL ELEKTRISCH UM DEN ÄRMELKANAL

Ein [B]LOGBOOK von Leo & Verena Fellingner

5.000 km | 15 Tage | 6 Länder | 2 Menschen | 1 Auto | 1 Blog

chter Verlag

Impressum

All rights reserved

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2023

Achter Verlag, Weinheim

www.achter-verlag.de

ISBN 978-3-948028-22-0

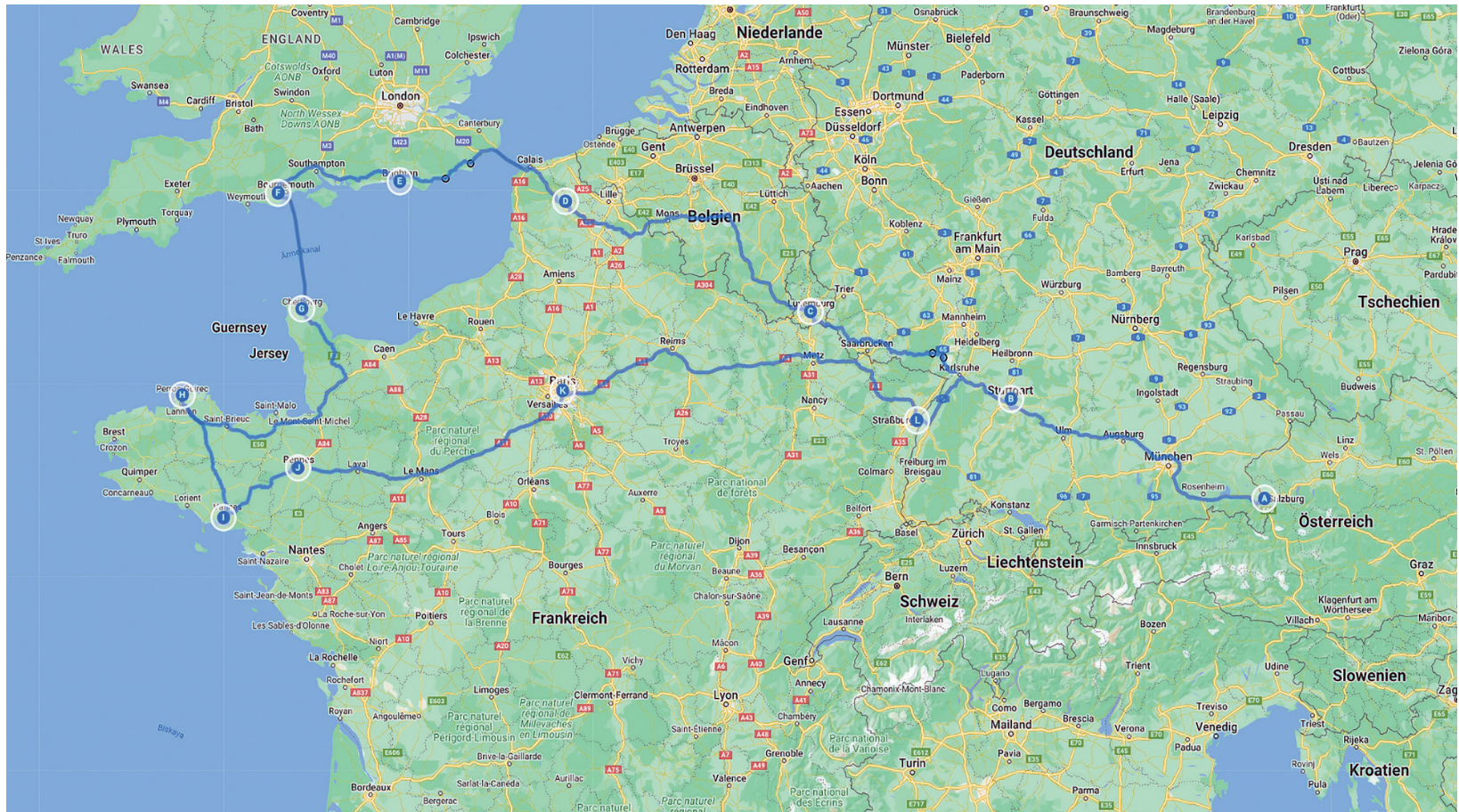
Gestaltung: Leo Fellingner

Lektorat: Martina Leiber, Karlsruhe

Druck: Gynomai Kner Printing House Co. Ltd., Gyomaendröd

Inhaltsverzeichnis

Die Planung hat begonnen	9
Das Auto ist da	11
Eine Entdeckung am Auto	13
Der 1. Tag - von Seekirchen nach Stuttgart	15
Der 2. Tag - von Stuttgart nach Luxemburg	19
Der 3. Tag - von Luxembourg nach Aire-sur-la-Lys	25
Der 4. Tag - von Aire-sur-la-Lys nach West Wittering	27
Der 5. Tag - West Wittering und die Isle of Wight	35
So ganz nebenbei	38
Der 6. Tag - von West Wittering nach Corfe Castle	43
Der 7. Tag - Corfe Castle und Middle Beach	47
Der 8. Tag - Zwischenbilanz	54
Der 9. Tag - Bretagne!	58
So ganz nebenbei	66
Zwischengericht	67
Der 10. Tag - La Gacilly	68
Der 11. Tag - Golfe de Morbihan	73
Der 12. Tag - von Arradon nach Rennes	77
Der 13. Tag - Paris	84
So ganz nebenbei	92
Der 14. Tag - von Paris nach Straßburg	95
Der 15. Tag - Heimkommen	99
Dank / Bildnachweis / Kontakt	103
Autodaten	105



Die Gesamtroute: 4.857 km liegen vor uns, durch sechs Länder in 15 Tagen



Erster Eintrag: Die Planung hat begonnen

Vorausgeschickt: Ein Logbuch (abgeleitet von Log, engl. log = [ursprünglich] Holzklötzchen) ist eine in der Seefahrt übliche Form der Aufzeichnung und Archivierung der mithilfe des Logs gemessenen Fahrgeschwindigkeit, der Fahrt durchs Wasser, der mithilfe des Kurses und der Koppelnavigation daraus errechneten täglich zurückgelegten Fahrstrecke sowie von täglichen Ereignissen und Vorgängen. Ein Blogbuch ist etwas ganz Ähnliches, aber nicht ans Wasser gebunden: Bei uns geht es dabei hauptsächlich um Straßen. Jene Straßen, die wir lustvoll auf elektrische Weise befahren auf unseren Reisen und über die wir mit Freude schreiben. Und das aus zwei unterschiedlichen (manchmal aber auch ganz ähnlichen) Perspektiven.

11-07-2022: Schon 2021 waren es rund 3.500 rein elektrische Kilometer, die uns durch fünf europäische Länder gebracht haben, diesmal werden es schon mal fast 2.000 Kilometer mehr sein. Und was für welche! Wir haben eine wunderschöne Tour zusammengestellt: rund um den Ärmelkanal. Wir machen uns auf die Suche nach den Schätzen rund um das „kleine Meer“ zwischen Frankreich und England. Selten ist die gemeinsame Geschichte zweier Länder so untrennbar mit einer Wasserstraße verbunden. Faszinierende Landschaften entlang der Küste Nordfrankreichs und Südens. Bretagne und Britannien – hinter der gemeinsamen Sprachwurzel steckt eine kulturelle Verwandtschaft, die

uns interessiert. Nun stecken wir schon mitten in den Vorbereitungen, das Aufregungs-Level steigt Tag für Tag. Wir studieren Landkarten, Bücher und Websites, planen die Route und suchen Highlights entlang der Strecke. Die können sowohl landschaftlich, kulturell als auch kulinarisch sein, am liebsten alles davon. Wo wir übernachten, ist so gut wie fixiert, wir haben uns ganz besondere Locations ausgesucht.

Ganz viel Vorfreude spüren wir auch, wenn wir über das Auto reden. Wir können es noch immer kaum glauben, dass wir mit einem Volkswagen ID.Buzz unterwegs sein werden, dem legitimen Nachfolger des legendären Bulli. Noch ist er nicht da, die Farbe wissen wir schon, zweifarbig wird er sein, oben weiß, untenrum orange, die Farbe allein strahlt schon pure Lebensfreude und Reiseelust aus. Die Lade-Route planen wir auch bereits, obwohl wir schon beim letzten Mal festgestellt haben, dass wir kaum je dort geladen haben, wo wir es geplant hatten. Aber sicher ist sicher.

Am 30. August 2022 soll es losgehen. Wie immer können uns alle Freunde, Familienmitglieder und Reiseinteressierte in diesem Blog begleiten. Wir freuen uns über jeden virtuellen blinden Passagier.

Leo & Verena Fellingner



Die erste Ausfahrt hat uns schon mal überzeugt: Das Autos kommt leichtfüßig daher, fährt sich wie ein Kompaktwagen, die Größe merkt man erst, wenn man davorsteht – oder den Innenraum auslotet. Super-Gefühl, lautloses Gleiten und schon sind wir daheim. Übrigens: Mein allererstes Moped im Jahr 1971 hatte dieselbe Farbgebung, nur umgekehrt – unten weiß, oben orange ...





Zweiter Eintrag: Das Auto ist da

24-08-2022 Keinen Tag zu früh, glücklicherweise aber auch nicht zu spät: Heute ist unser ID.Buzz eingetroffen. Und nächsten Dienstag starten wir unsere Ärmelkanal-Tour. Vollelektrisch. Emissionsfrei. Und mit einer unbändigen Lust, so zu reisen. Etwa 5.000 km liegen vor uns, 945 kWh wollen geladen werden, wie oft und wo, das werden wir herausfinden. Und auch, wie einfach oder kompliziert das sein wird.

Doch nun zum ID.Buzz: Schön schaut er aus, wenn er so in der Sonne glänzt, in dem warmen Orange und mit dem lächelnden Gesicht! Immer wieder entdeckt man Stilelemente des Ur-Bullis, dazu gehören extrem kurze Karosserieüberhänge, der maximal genutzte Raum auf einer minimalen Fahrzeugfläche, die klassische Einteilung des Karosseriedesigns in eine untere und obere Ebene und natürlich: das unverwechselbare Gesicht mit seiner V-Form. Ja, er schaut uns freundlich an, einladend. Wir steigen ein und machen uns mit dem Wohnraum vertraut, in dem wir die nächsten 14 Tage viel Zeit verbringen werden. Vieles kennen wir schon aus dem ID.4 von unserer letztjährigen Tour, außerdem sind Ähnlichkeiten zum Multivan da, trotzdem: Vergleichbar ist das nicht. Viele Dinge sind ähnlich, aber im ID.Buzz wirken sie anders. Ich ertappe mich dabei, alles schön zu finden an dem Auto. Liegt das vielleicht an dem sympathischen Auftreten? „Wenn wir uns verlieben, wird

eine der ältesten Regionen unseres Gehirns aktiviert. Und zwar jene, die in Verbindung mit Verlangen, Besessenheit und Motivation steht“, erklärt die Anthropologin Dr. Helen Fisher. „Die Hirnregionen des präfrontalen Cortexes hingegen sind in Phasen des Verliebtseins weniger aktiv – und das ist genau jener Bereich, der für Entscheidungen und Planungen zuständig ist.“ Also: Mehr Sachlichkeit an den Tag legen, lieber Leo, und weniger Kitsch. Hier geht’s schließlich um Planung und Entscheidungen. Gottseidank habe ich dafür die beste aller Reisebegleiterinnen dabei, Verena. Sie wird genauso viele Kilometer abspulen wie ich und wenn sie nicht fährt, wird sie klassische Straßenkarten lesen und mich so wie das Navigationssystem eines Besseren belehren. Ich bin da analog nicht so gut aufgestellt.

Eine weitere Besonderheit an diesem Auto ist, dass es in Großbritannien und Frankreich – den Ländern, in denen wir hauptsächlich unterwegs sein werden – noch nicht einmal bestellbar ist. Für Aufmerksamkeit ist also gesorgt. Aus den anderen europäischen Ländern liegen schon 10.000 Vorbestellungen vor, das entspricht etwa zwei Dritteln der für 2022 geplanten Produktion. Und das, bevor das Auto überhaupt bei den Händlern steht! Das ist ein überwältigender Beweis dafür, dass die Zeit reif ist für genau dieses besondere E-Auto.



Unsere 9,3-kWh-PV-Anlage mit einer Sonnenschein-Tagesleistung von 60 kWh lädt den ID.Buzz / Bild rechte Seite: Anzeige im ID.Buzz



Dritter Eintrag: Eine Entdeckung am Auto



25-08-2022 Nun haben wir auch den richtigen Soundtrack für unsere Reise eingespielt in das digitale Herz des Autos. Eine Setlist mit vielen Songs, die sich mit der Sehnsucht nach der Ferne und dem Reisen befassen. Um nur einige Beispiele zu nennen: „Sunnyroad“ (Emiliana Torrini), „My Traveling Star“ (James Taylor), „Traveling On“ (Wolfgang Muthspiel) oder „Traveling Light“ (Leonard Cohen). Dazu gibt es noch eine eigene Playlist mit bretonischer Musik von Didier Squiban, Alan Stivell oder Gwendal.

Zudem haben wir nicht nur unseren E-Bulli mit Hilfe unserer Photovoltaikanlage voll aufgeladen, wir haben uns auch mit den Details des ID.Buzz vertraut gemacht, haben alle Menüs durchgezappt und sind dabei auf ein interessantes Detail gestoßen: Unter „Laden“ findet sich ein Menüpunkt, der „Bidirektionales Laden“ heißt. Eine hochinteressante Entdeckung, denn das bedeutet, dass der ID.Buzz fürs Laden und Entladen bereits vorbereitet ist und der Erste in der VW-Palette sein wird, der diese Technologie unterstützt. Hinter diesem Begriff steht ein Konzept, das „Vehicle-to-Grid“ genannt wird – kurz V2G. Oder auch V2H: „Vehicle to Home“. Das Prinzip: Das Elektroauto wird nicht nur zum Laden angeschlossen, sondern intelligent in das Stromnetz eingebunden. Energiemanagementsysteme koordinieren dann automatisch die Aufnahme und Abgabe von Energie. Ziel dabei ist, die überschüssige Energie, idealerweise aus

einer eigenen Photovoltaikanlage, im Fahrzeug zwischenspeichern. Bei Bedarf kann sie von dort entnommen werden, um die eigenen Stromkosten zu senken. Oder sie kann in das Stromnetz eingespeist werden. Die Batterie wird dabei nie vollständig entladen, damit das Auto für den nächsten Start voll funktionsfähig bleibt.

Eine Super-Feature, das wir leider noch nicht nutzen können, dazu müssen wir auch auf unserer Seite unsere Wallbox aufrüsten, was erst bevorsteht. Trotzdem: interessante Entdeckung ...





Von links oben nach rechts im Uhrzeigersinn: Das Filmteam, unser ständiger Begleiter, die GoPro, Verena bei der Arbeit, erster Ladestopp in Augsburg, die Rossfeldstraße



Vierter Eintrag: Der 1. Tag – von Seekirchen nach Stuttgart

30-08-2022 Heute Morgen sind wir nun endlich gestartet, davor haben wir noch ein paar Aufnahmen mit der Drohne gemacht. Wunderbares Bild, wenn die Sonne über die Dachkante steigt und die ersten Strahlen unsere Photovoltaik-Paneele erreichen, von denen am anderen Ende das Kabel zum ID.Buzz führt.

An dieser Stelle lüften wir ein (offenes) Geheimnis: Wir sind auf diesem Roadtrip nicht nur zu zweit unterwegs. Ein dreiköpfiges Filmteam begleitet uns auf unserer Reise. Daraus soll eine TV-Dokumentation (Arbeitstitel „Elektrisch reisen“) entstehen. Der Drohnenflieger ist Christian, unser Kameramann, begleitet wird er von Alexa, die hauptsächlich den Ton macht, und Michelle, die für Regie und Story verantwortlich ist. Und darum sind wir auch nicht einfach auf die Autobahn und schnurstracks nach Stuttgart, unserem ersten Zwischenziel, gefahren, sondern haben einen Umweg über die Roßfeldstraße und die Deutsche Alpenstraße genommen, um den ID.Buzz zuerst in lichte Höhen zu jagen und Verbrauch und Rekupe-ration (Rückgewinnung von Bremsenergie, die in Form von Strom wieder in die Batterie zurückgespeist wird) ordentlich auf die Probe zu stellen. Das hat unseren Verbrauch schon mal auf 18,3 kWh steigen lassen, ist aber immer noch erträglich, finden wir. Er fährt sich in jeder Situation souverän, gerade bei den Bergstraßen spielt er alle seine Qualitäten aus.

Weiter geht's zum Chiemsee, dort auf die Autobahn mit Ziel Stuttgart. Das Navi im Buzz schlägt uns vor, entweder bis Stuttgart ohne Zwischenladen durchzufahren (Ankunft mit 11 % Batteriekapazität) oder kurz vorher nochmal zu laden. Wir negieren beide Vorschläge und steuern eine Ionity-Ladestation in Augsburg an. Wir sind anscheinend weniger mutig als das Auto. Augsburg Ost, eine Ionity-Station mit vier Ladepunkten, davon einer belegt. Gesagt, getan. Es dauert genau „einmal frisch machen“, dann sind in 20 Minuten aus 26 % Restkapazität 87 % geworden. In Stuttgart haben wir schon vorgeplant: eine Schnelllade-Station in der Nähe eines entzückenden Vorstadt-Thai-Restaurants. Ergebnis: Frühlingsrollen, Tom Kha Gai und knusprige Ente, danach 100 % Kapazität sowohl für Auto, als auch für Leib und Seele.

Ein schon etwas anstrengender, aber E-Mobilitäts-technisch ein total unkomplizierter Tag.

P.S.: Eine wichtige Information zu Stuttgart: Die Anzahl der Radarfallen (ich bin ein Opfer) ist ebenso groß wie jene der öffentlichen 22-kW-Ladesäulen: richtig hohe Dichte und eine gute Kombination mit der Parkbewirtschaftung: Alle Fahrzeuge mit E-Kennzeichen dürfen im öffentlichen Raum gratis parken. So geht E-Mobility-Government!



Verena und Leo



Fünfter Eintrag: Der andere Blick

30-08-2022 Und da war er wieder, mein Turbo-Leo ... Als sich vor einigen Monaten in unseren Köpfen die lustvolle Idee einer Reise durch die Bretagne formte, fiel uns bei einem guten Glas Rotwein ein, dass die südenglische Küste doch auch schon lange auf unserer Reise-To-do-list stand. Prompt war sie geboren, die Ärmelkanal(fast)umrundung. Unverzüglich verschickten wir an unsere Lieblings-Reiseagentur UMFULANA eine Angebotsanfrage.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch keine blasse Ahnung davon, welche Ausmaße dieser Roadtrip noch annehmen sollte. Ich tippe bewusst „Roadtrip“, denn das Wort „Urlaub“ musste ich ganz schnell aus meinem Denken verbannen ... Leo hatte offenbar nicht die geringste Lust, diese 5.000 Kilometer mit einem durchschnittlichen Auto abzufahren und besaß die Chuzpe, sich gleich ein Auto in den Kopf zu setzen, das überhaupt noch nicht serienreif auf der Straße fuhr: Sein Traumauto ist der Nachfolger des legendären VW-Bulli, der vollelektrische ID.Buzz.

Nach dem Motto „Lebe deinen Traum“ klopfte er behutsam sein nach wie vor intaktes Netzwerk ab, um die Möglichkeiten auszuloten. Die Chance schien mehr als klein, aber nach einigem Hin und Her, Ab- und Zusagen, einer Menge Telefonate und E-Mails zwischen dem deutschen Herstellerwerk und dem österreichischen

Importeur war es so weit. Leos Traum wurde wahr, der ID.Buzz sollte uns durch sechs Länder tragen. Die Freude war groß, doch es war eine Bedingung daran geknüpft: Es sollte uns bei der zweiwöchigen Ärmelkanalumrundung ein dreiköpfiges Filmteam begleiten, das für Servus TV eine knapp einstündige Reisedoku drehen wollte.

Drei beinahe schlaflose Nächte folgten. Wollte ich das wirklich? Auf Schritt und Tritt von einer oder gleich mehreren Kameras verfolgt zu werden? Den ganzen Tag mikroverkabelt durch die Gegend zu laufen und dabei möglichst natürlich zu agieren? Stets schlaue, aber pointierte Wortmeldungen parat zu haben und die möglichst nicht im für viele unverständlichen Salzburger Dialekt?

Es blieb mir nichts anderes übrig. Mitgefangen, mitgehangen. 42 Ehejahre sind ja nicht nichts. Ein Urlaub wird über Nacht zum Reiseprojekt, das in jedem Fall eines sein wird: unvergesslich.

Augen auf und durch.



Von links oben im Uhrzeigersinn: in vielen Gegenden gehören Windräder zum normalen Landschaftsbild, Schloss Bourglinster in Luxemburg, Kulturangebot im deutschen Hinterland



Sechster Eintrag: Der 2. Tag – von Stuttgart nach Luxemburg

31-08-2022 Stuttgart. Regen. Baustelle. In der ganzen Stadt. Stuttgart 21 mit all seinen Auswirkungen. Wir verlassen die Stadt um 9 Uhr und fahren in Richtung Luxemburg. Alle Akkus wieder auf 100, unsere inklusive. Die Fahrt ist mäßig spannend, alles grau in grau. Staus und Baustellen. Kann also nur besser werden. Wo laden wir heute? Wie immer ergibt sich was: Wir suchen ein Bistro oder ein Café am Rande unserer Stecke und stoßen im Ort Merzig im Saarland direkt an der Stadthalle auf eine 50-kW-Ladestation. Die Zeit, die man für einen Kaffee und einen Flammkuchen braucht, genügt fürs Nachladen auf 100 %. Wenig tröstlich ist, dass man zwar die Ankündigungen überall lesen kann, aber zum Auftritt der Chippendales und Nicole im Oktober nicht hier sein wird. Der Regen hört abrupt auf, die Sonne kommt heraus und alles ist wieder voller Farben. Die Autobahn ist gesäumt von PV-Farmen und Windrädern, warum man das nicht schön finden kann, ist mir bis heute rätselhaft.

In dieser Stimmung fahren wir weiter nach Luxemburg, ins reichste Land der Welt. Keine Ahnung, was das eigentlich bedeuten soll. Zwei Dinge, die mir auffallen: Alle Autos sind extrem sauber und Grünzonen im öffentlichen Raum sind wie mit einem Kamm gepflegt. Jetzt weiß ich, wo all die fehlenden Friseure hingekommen sind – nach Luxemburg als Gärtner.

Wir besuchen Schloss Bourglinster, eine wunderschöne Burg aus dem 13. Jahrhundert, in der bei Vollmond öfter auf der Schlossbrücke eine unheimliche weiße Gestalt gesichtet wird, die aus der Burgschenke heimkehrende, nächtliche Zecher in Angst und Schrecken versetzt. Das ist natürlich legendäre Vergangenheit, heute ist die Burgschenke ein würdiger Ort für ein vielfach ausgezeichnetes Fest der Geschmäcker, Aromen und Farben. Die Helden hier sind keine Ritter, sondern Pflanzen und Blüten, die Küchenchef René Mathieu auf den Teller bringt. Eine Küche der Extraklasse, in der das Pflanzliche sich selbst genügt. Das klingt wunderbar, das wäre es auch, hätte das vegetarische Restaurant LA DISTILLERIE nicht diese Woche wegen Urlaub geschlossen.

Bleibt uns nur, durch Luxemburgs Altstadt zu flanieren, etwas Ess- und Trinkbares zu suchen und anschließend müde ins Bett zu fallen. Morgen geht's weiter! Hoffentlich treffen wir beim Frühstück nicht auf das amerikanische Ehepaar, das uns beim Eintreffen im Hotel vor Begeisterung über den ID.Buzz fast bis ins Zimmer mit seinen Fragen verfolgt hat ...